

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:  
Lieber Graf Badeni! In Genehmigung Ihrer Anträge ernenne Ich den Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Eduard Rittner zu Meinem Minister und den Feldmarschall-Lieutenant Emil Ritter von Guttenberg zu Meinem Eisenbahminister. Gleichzeitig enthebe Ich in Gnaden Meinen Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski von den ihm mit Meinem Handschreiben vom 30. September 1895 provisorisch übertragenen Agenden unter voller Anerkennung der in dieser Stellung geleisteten Dienste.

Wien, 17. Jänner 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Lieber Sectionschef Dr. Rittner! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Wien, 17. Jänner 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Lieber Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Guttenberg! Ich ernenne Sie zu Meinem Eisenbahminister.

Wien, 17. Jänner 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Lieber Dr. Ritter von Bilinski! Indem Ich Sie in Gnaden von den Ihnen mit Meinem Handschreiben vom 30. September 1895 provisorisch übertragenen Agenden enthebe, spreche Ich Ihnen für die in dieser Stellung geleisteten Dienste Meine volle Anerkennung aus.

Wien, 17. Jänner 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 17. Jänner d. J. dem erblichen Mitgliede des Herrenhauses des Reichsrathes Maximilian Grafen Montecuccoli-Baderich die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 17. Jänner d. J. dem Sectionschef im I. I. Handelsministerium Dr. Ernest

von Koerber die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Jänner d. J. dem Geheimen Rath und Sectionschef im Ministerium des Innern Ferdinand Freiherrn Erb von Rundtresser anlässlich der Uebernahme desselben in den dauernden Ruhestand in erneuter Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Jänner d. J. den Sectionschef im Handelsministerium Dr. Ernest von Koerber von der Leitung der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen zu entheben und denselben zum Sectionschef im Ministerium des Innern allernädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Jänner d. J. den Landtagsabgeordneten Dr. Cajetan Bulat zum Landtagspräsidenten im Königreiche Dalmatien allernädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Jänner d. J. die Ernennung des Directors der Landes-Irrenanstalt in Nöbs Dr. Adalbert Tilkovszky zum Director der Landes-Irrenanstalt in Wien allernädigst zu bestätigen geruht.

Badeni m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Jänner d. J. dem Staatsanwalts-Substituten Rudolf Byšin und dem Oberstaatsanwalts-Stellvertreter Stanislaus Koupil in Prag taxfrei den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Gleispach m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neuherrn erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December v. J. den Advocaten Karl Ghigi in Ravenna zum unbesoldeten Viceconsul daselbst mit dem Rechte zum Bezug der tarifmäßigen Consulargebühren allernädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Jänner d. J. dem Professor an der ersten Staatsrealsschule im zweiten Gemeindebezirk in Wien Dr. Franz Willomitzer taxfrei den Titel eines Schulrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Jänner d. J. dem pensionierten Hilfsämter-Director der Finanz-Direction in Laibach Fridolin Spavik das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Ergänzung des Ministeriums.

Wien, 19. Jänner.

Ueber die lange erwartete und wiederholt angekündigte Ergänzung des Ministeriums Badeni schreibt die «Presse»: Se. Majestät der Kaiser hat den Sectionschef im Unterrichtsministerium, Dr. Rittner, zum Minister ohne Portefeuille ernannt und den Feldmarschall-Lieutenant Ritter v. Guttenberg an die Spitze des neugeschaffenen Eisenbahn-Ministeriums gestellt. Der erste Eindruck, den diese Ernennungen und die Persönlichkeiten der neuen Minister hervorufen werden, ist der, dass hiebei der ursprüngliche Charakter der gegenwärtigen Regierung als eines constitutionellen Ministeriums von außerparlamentarischem Ursprunge streng gewahrt ist. Herr v. Guttenberg verkörpert in seiner militärischen Herkunft am deutlichsten diese Stellung des Ministeriums, denn mit ihm tritt in das Cabinet ein Mann, bei dem die Unabhängigkeit von jeder einseitigen Parteibestrebung und die ausschließlich sachliche Behandlung der ihm anvertrauten Aufgaben so selbstverständlich erscheint, dass sie einer Bekräftigung nicht bedarf. Herr Dr. Rittner hat eine vielfährige und ehrenvolle Laufbahn als Rechtsgelehrter, Universitätslehrer und Beamter hinter sich. Wohl hat er auch dem Reichsrathe angehört, allein als Abgeordneter widmete er seine von allen Parteien reichlich gewürdigten Fähigkeiten fast ausschließlich sachlichen Fragen und blieb den eigentlichen Parteikämpfen stets fern. Er übernimmt die galizischen Agenden. Wie erinnerlich, war der Finanzminister nur provisorisch mit den früher vom Minister Ritter von Jaworski versehenen Angelegenheiten betraut worden, und es wurde deshalb allgemein erwartet, dass dieses Provisorium alsbald einem definitiven Zustande den Platz räumen werde.

Der Berufung des Herrn von Guttenberg wohnt eine Bedeutung inne, die über seine Person hinaus-

im vorliegenden Falle gerade nicht als Unglück zu bezeichnen, weil der Untergrund und darum auch das Sohlband im Laibacher Moore sehr fruchtbare Natur zu sein scheinen, wenn man auch sonst im allgemeinen trachten soll, das Stickstoff-Reservoir im Moore zu erhalten und rationell auszunützen.

Die eben erwähnten Flächen, auf welchen die Moorsubstanz schon ganz oder nahezu ganz verschwunden ist sowie jene, welche noch mit wilden Hochmoorbildungen überlagert sind, machen jedoch nur einen kleinen Theil der Gesamtfläche aus, so dass man es im Laibacher Moore im großen und ganzen mit einem Grünlands-moore von wechselnder Mächtigkeit zu thun hat.

Der zumeist sehr befriedigende Beseitigungszustand, sowie der ganze Charakter des Moores und der jetzt darauf befindlichen Vegetation lässt auf die hohe Culturwürdigkeit schließen und als fast sicher voraussehen, dass dort bei rationeller Cultur Erfolge erzielt werden können, wie nicht leicht in einem anderen Moore. Die Neigung zur Bildung von Lagerfrucht gibt einen Fingerzeig, dass reichlich Stickstoff und in leicht assimilierbarer Form vorhanden ist. Ueber alle diese Fragen wird übrigens die bereits eingeleitete chemische Untersuchung des Moores und des Untergrundes infürze volle Aufklärung bringen.

Die Ausnützung des Laibacher Moores geschieht jetzt theilweise durch Torfstechen, hie und da auch durch Torffreugewinnung, beides in höchst einfacher Art,

## Feuilleton.

### Das Laibacher Moor.

I.

Am 9. und 10. October 1895 wurde über Auftrag des I. I. Ackerbauministeriums durch Professor Dr. Emerich Weißl eine Begehung des Laibacher Moores vorgenommen, an welcher sich auch der I. I. Regierungs-rath Markus, Landesausschuss-Beisitzer Dr. Papež, Landes-Ingenieur Hrášek und das Mitglied des Morast-cultur-Ausschusses Peruzzi beteiligten.  
Um ersten Tage wurde der östliche und südöstliche Theil des Laibacher Moores auf der Route Sonneggstraße, Karolinengrund, Hauptmanza, Skofelca, Brunndorfer Moor, Brunndorf und von dort quer durch das Moor zurück nach Laibach begangen; am zweiten Tage wurde der südliche und westliche Theil des Moores besucht auf der Route Karolinengrund, Schwarzbördorf, W. H. Kosler, Podpetsch, Innergorizza, Moosthal, Bog, Oberlaibach und von dort längs des westlichen Randes des Moores zurück nach Laibach. Obwohl infolge des unaufhörlich niederkommenden Regens und der dadurch bedingten stellenweisen Überflutung manche Theile des Moores unzugänglich waren, so wurde doch bei diesen Rundgängen, beziehungsweise Fahrten, ein ziemlich genauer Überblick gewonnen.

Ueber die Wahrnehmungen, welche Professor Dr. Emerich Weißl bei dieser Begehung hinsichtlich der Beschaffenheit des Laibacher Moores und seiner Cultivierung machte, wurde von demselben ein eingehender Bericht an das Ackerbauministerium erstattet, welchem wir Folgendes entnehmen:

Das Laibacher Moor ist im allgemeinen ein sehr gut zersetztes, auf kalkhaltigem (conchiliaren) Lehmbaufliegendes Grünlandsmoor von stark wechselnder, aber nirgends besonders großer Mächtigkeit, das nur stellenweise von Hochmoorbildungen überlagert ist. Diese letzteren zeigen noch den ursprünglichen Charakter des Moores, während die weitaus überwiegende Fläche bereits wesentliche Veränderungen erlitten hat, indem die Hochmoorschichten durch Torfstechen und das im Laibacher Moor sehr beliebte Moorbrennen sowie die Cultur entfernt wurden. Durch die gleichen Umstände wurde aber vielfach auch die Substanz des Grünlandmoores verringert, so dass mitunter besonders auf den ältesten Culturen die Moorschichten schon sehr schwach geworden ist und hier und da der lehmige Untergrund oder das sogenannte Sohlband, d. i. jene Schichte, in welcher der Untergrund und das darüber gelagerte Moor gemischt sind, zutage tritt. Selbstverständlich ist das nur dort der Fall, wo von vornherein die Moorschichten nicht besonders mächtig war, also auf den Kämmen der Untergrundbodenwellen, und die Fläche schon längere Zeit in einer Art landwirtschaftlicher Cultur stand. Dies ist jedoch

reicht. Er tritt an die Spitze einer neu geschaffenen Centralstelle, des Eisenbahn-Ministeriums. Es war längst kein Geheimnis mehr, dass die Errichtung dieses neuen Ministeriums bevorstehe. Die Verhältnisse drängten mit Macht dahin. Umfang und Bedeutung der Eisenbahnangelegenheiten waren im Laufe der letzten Jahre so sehr angewachsen, dass sie sich nicht mehr in den Rahmen der jetzigen Organisation zu fügen vermochten. Das Handelsministerium war durch sie in einem solchen Ausmaße in Anspruch genommen, dass es ungewöhnlicher Anstrengungen bedurfte, um den immer größer werdenden Complex von Eisenbahn-Agenden zu bewältigen. Es stand nur in Frage, ob der neuen Centralstelle das gesamme Communicationswesen oder lediglich die Eisenbahn-Angelegenheiten überantwortet werden sollten. Die Entscheidung fiel in letzterem Sinne, weil der geschlossene Complex der Eisenbahn-Angelegenheiten für eine selbständige und einheitliche Organisation reif war. Noch drängender wurde die Frage durch die steten, auch gegenwärtig nicht abgeschlossenen Fortschritte der Eisenbahn-Berstaatlichung. Je größer der Umfang des Staatsbahnhofes wurde, desto dringender das Bedürfnis, seine Agenden in einer einheitlichen Centralstelle zusammenzufassen, die verwinkelte Theilung der Verwaltungsbefugnisse zu beseitigen und, wo es nötig ist, die Centraleitung zu entlasten. Dieses Ziel wird durch die neue Organisation erreicht und dem Eisenbahnwesen hiemit jene Stellung im Organismus der Staatsverwaltung zugewiesen, welche seiner staats- und volkswirtschaftlichen sowie militärischen Bedeutung zukommt.

Der neue Eisenbahnminister hat reichlich den Anspruch auf das Vertrauen erworben, dass die Eisenbahn-Agenden an ihm einen fachkundigen, eifrigen und kraftvollen Verwalter finden werden. Seine fachliche Legitimation zur Sache gründet sich auf eine vieljährige Verwendung, die ihm die vollkommene Vertrautheit mit allen Zweigen der Eisenbahnverwaltung ermöglichte. Als Vorstand der Eisenbahnabteilung im Kriegsministerium unterzog er jedes Project der eingehendsten Prüfung und nahm auf die Organisation des Staatsbahnhofs maßgebenden Einfluss. Als Mitglied des Staatseisenbahnrates und des ständigen Beirathes, der aus dessen Mitte gewählt ist, stand Ritter v. Guttenberg in nächster Verbindung mit allen Zweigen der Verwaltung der Staatsbahnen und hatte Gelegenheit, nicht bloß den technischen, sondern auch den administrativen und kommerziellen Dienst ausschließlich kennen zu lernen. Als nicht minder belangreich erscheint der Umstand, dass der neue Minister in seiner Eigenschaft als Militär die Garantie vollkommenen Unbefangenheit und Vorurtheilslosigkeit sowie der Lösung von allen parteipolitischen Gesichtspunkten bietet. Er wird nur den Ehrgeiz kennen, ein guter Fachminister zu sein und den Erwartungen gerecht zu werden, die vom Standpunkte aller in Betracht kommenden öffentlichen und Einzelinteressen an die neue Organisation geknüpft werden.

So hat das Cabinet Badeni zwei Mitarbeiter gewonnen, die durch die Verdienste ihrer bisherigen Laufbahn und durch ihre fachliche Kapazität den Anspruch auf sympathische Aufnahme seitens der öffentlichen Meinung erworben haben. Das Cabinet steht vor einer Fülle großer politischer, finanzieller und ökonomischer Aufgaben. Möge es ihnen, verstärkt durch zwei hervorragende Kräfte, mit erhöhter Aussicht auf Erfolg gegenüberstehen und die Hoffnungen rechtfertigen, welche die Bevölkerung in diese kraftvolle und zielsbewusste Regierung setzt.

zum größten Theile aber durch landwirtschaftliche Cultur. Diese letztere wird jedoch in höchst primitiver Weise betrieben, von rationeller Cultur kann gar keine Rede sein. Der Regulierung der Wasserhälften auf den Culturen wird seitens der Besitzer geringe oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt, die Bodenbearbeitung erfolgt sehr mangelhaft, gebüngt wird gar nicht oder schwach mit Stallmist und die Verbesserung der Wiesen, die zweifellos die größte Bedeutung haben oder haben sollten wird, von ganz vereinzelten Fällen abgesehen, in richtiger Weise gar nirgends vorgenommen.

Dagegen ist das durchaus unrationelle und verwerfliche, eine Verschwendungsweise des Bodencapitals in sich schlitzende Moorbrände als Bodenbearbeitungs- oder Meliorationsmittel sehr beliebt. Überhaupt scheint das Streben der Laibacher Moorwirte darauf hinauszuzielen, möglichst rasch mit der Moorsubstanz aufzuräumen, um auf den lehmigen Untergrund, der allerdings fruchtbar ist, zu kommen. Welche Vergeudung des wertvollsten und theuersten Pflanzennährstoffes, des Stickstoffes, und welche Verschlechterung des Bodens dies bedeutet, darüber scheint sich niemand klar zu sein und deshalb wäre es nothwendig, gerade in dieser Beziehung aufzulärend zu wirken.

Ein mächtiges Hindernis der Cultur auf großen Flächen des Laibacher Moores bilden die alljährlich ein oder mehrere Male sich wiederholenden Inundationen durch die Hochwässer des Laibachflusses, die dadurch

## Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Jänner.

Der Brünner czechisch-conservative «Glas» spricht den Rücktritt des Statthalters Grafen Franz Thun, indem er dessen langjährige erspriessliche Thätigkeit auf diesem Posten würdigt und die hervorragenden Verdienste des scheidenden Landeschefs um das Königreich Böhmen hervorhebt. Das Blatt betont aber dabei, dass auch der böhmische conservative Großgrundbesitz zu der Überzeugung gelangt war, dieser Schritt sei «eine unabwissliche Notwendigkeit gewesen». Der «Pester Lloyd», welcher gleichfalls diesen Gegenstand erörtert, ist der Meinung, die Session des böhmischen Landtages sei in Bezug auf ein reicheres Ausgleichsergebnis geopfert, aber der Ausgleichsgedanke zwischen Deutschen und Czechen sei nunmehr gesördert, wenn man auf beiden Seiten volle Aufrichtigkeit und genug guten Willen habe, vor allem aber genug Unerstrockenheit den eigenen Wählern und den extremen Fraktionen gegenüber. Staatsmännische Einsicht und Achtung vor sich selber müsse die Deutschen wie die Czechen davor bewahren, den ohnehin erregten Massen Unmögliches zu versprechen. Solle der Ausgleich ein gesunder sein, dann müsse er von unten her vorbereitet, auf reeller Grundlage fundiert werden.

In den Plenarsitzungen des niederösterreichischen Landtages ist eine kurze Pause eingetreten, um den Ausschüssen Zeit zu gewähren, die zahlreichen, wichtigen Vorlagen der Vorberathung zu unterziehen. Die nächste Sitzung findet erst Dienstag den 21. d. M. statt.

Im steiermärkischen Landtage brachte Abgeordneter Suttner einen von 35 Abgeordneten aller Fraktionen und Richtungen gefertigten Antrag ein, mit welchem die Regierung aufgefordert wird, bei den Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn auf eine gerechte Aufteilung der Beitragsquoten, sowie auf die Beseitigung der Schäden der österreichischen Landwirtschaft bedacht zu sein und die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Österreichs bis zu den letzten und äußersten Consequenzen, selbst bis zur Aufhebung des Zoll- und Handelsbündnisses zu verfolgen.

In der vorgestrigen Sitzung des Kärntner Landtages wurde die Aktivierung der Landeshypotheken-Anstalt mit 1. Juli 1896 nach längerer Debatte beschlossen und sodann die Voranschläge mehrerer Stiftungsfonde genehmigt. Der Landespräsident übermittelte eine Regierungsvorlage betreffs Einführung des Religionsunterrichtes an den oberen Classen der Realschulen.

Im mährischen Landtage beantwortete Landesausschussbesitzer Männer eine Interpellation wegen Verstaatlichung der Landes-Mittelschulen dahin, dass die Unterrichtsverwaltung ihr Bedauern ausgesprochen habe, wegen anderweitiger dringender Maßnahmen auf dem Gebiete des Mittelschulwesens, auf eine Frage von so großer, insbesondere finanzieller Tragweite, wie die angestrebte Verstaatlichung der mährischen Landes-Mittelschulen, bisher nicht näher treten zu können.

Im böhmischen Landtage interpellierte Abgeordneter Langer über den Stand der Frage der Errichtung des Trautenauer Kreisgerichtes. Abg. Kluckel interpellierte betreffend der Amnestie. Der Allerhöchste Gnadenact sei nur den betreffenden Gerichten bekanntgegeben worden, ohne dass eine allgemeine Publication erfolgt wäre, weshalb die einzelnen Gerichte den Gnadenact in verschiedener Weise interpretiert hätten, so dass einzelne Amnestierte genötigt waren, ge-

bedingt werden, dass vor und in der Stadt Laibach eine Schotterbarre im Flusse den Ablauf der Hochwässer verzögert oder verhindert. Das Project der Laibach-Regulierung bezweckt eben die Entfernung dieses Abflusshindernisses sowie die Regelung des Ablaufes der Hochwässer und dadurch die Senfung des Hochwasserspiegels und den Schutz vor den häufigen Überschwemmungen. So lange dies nicht erreicht sein wird, muss die Cultur auf den dem Hochwasser ausgesetzten Flächen das reinste Glücksspiel sein und der Erfolg derselben nur von dem rechtzeitigen oder unzeitgemäßen Eintritte der Inundation abhängig bleiben. Leider sind aber die dem Hochwasser ausgesetzten Flächen sehr groß und es ist deshalb nach der unmöglichsten Ansicht des Gefertigten durchaus richtig, zunächst auf die Beseitigung der Hochwassergefahr das allergrößte Gewicht zu legen. Selbstverständlich schließt dies aber nicht aus, schon jetzt mit der Anbahnung einer rationellen Cultur auf jenen Flächen zu beginnen, die nicht oder nur in geringerem Maße der Überschwemmung ausgesetzt sind.

Auch diese Flächen sind in großer Ausdehnung vorhanden, so dass schon an und für sich Ablauf wäre, mit der jetzt üblichen, ganz unbefriedigenden landwirtschaftlichen Benützung zu brechen. Außerdem werden aber die hier gewonnenen Erfahrungen und das gegebene gute Beispiel später der Cultur der übrigen jetzt noch vom Hochwasser bedrohten Flächen zugute kommen.

gen einzelne Erkenntnisse die Rechtsmittel zu greifen. Es sei daher die Klärstellung des Gnadenactes auf öffentlichem Wege und im allgemeinen vorzunehmen.

Bei der Landtags-Ergänzungswahl im Görzer Großgrundbesitz, zweiter Wahlkörper, wurde Comte Pinagai einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Die Erinnerungsfeier in Berlin vollzog sich im königlichen Schlosse mit großem offiziellen Pompe. Eine lange Reihe von Gnadenacten und Auszeichnungen und die Gründung eines neuen Ordens begleiteten diese Festlichkeiten und gaben ihnen ein weiteres Relief. Eine Extra-Ausgabe des «Reichsanzeiger» veröffentlicht einen Amnestie-Erlaß zugunsten von Civil- und Militärpersonen. Außerdem hat Kaiser Wilhelm eine größere Anzahl von wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses rechtskräftig verurtheilten Personen begnadigt. Der «Reichsanzeiger» veröffentlicht eine Urkunde, betreffend die Stiftung eines preußischen Wilhelmsordens für Männer, Frauen und Jungfrauen, welche sich hervorragend an der Wohlfahrt und Befreiung des Volkes insbesondere auf sozialpolitischen Gebieten im Sinne der Botschaft Wilhelm I. verdient gemacht haben. Der Orden wurde verliehen: An Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, die Großherzogin von Baden, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, ferner an mehrere andere Personen, darunter an den Fürsten Bismarck, die Minister v. Miquel und Freiherrn von Berlepsch. Der Kaiser sprach überdies dem Fürsten Bismarck in einem sehr gnädigen Handschreiben seine Dank für dessen unvergessliches Wirken für Kaiser und Reich aus. — Das bayerische «Militärblatt» publiciert einen Amnestie-Erlaß des Prinzenregenten von Bayern für die Armee. Nach dem Erlaß sind alle Disziplinarstrafen, ferner alle Freiheitsstrafen bis zu insgesamt sechswöchentlicher Dauer, sowie Geldstrafen bis zu insgesamt 150 Mark nebst den rückfälligen Resten nachgesehen. Ausgenommen sind die Strafen wegen Beleidigung und Misshandlung der Untergebenen, somit gleichzeitig die Militär-Chrenstrafen.

In der vorgestrigen Sitzung der französischen Kammer dankte Präsident Bignon für seine Wahl, drückte sodann das Bedauern über das Ableben Floquets aus und ersucht die Kammer, zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufzuheben. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Der oberste Handelsrath sprach sich für die Aufrechterhaltung des Status quo in Betreff der Einlagerung frist für Getreide in den Lagerhäusern der Zollämter und gegen das Sperrgesetzsystem aus. Im Ministerrattheilte Präsident Faure mit, er werde sich am 29. Februar nach Riga begeben, um den Festlichkeiten aus Anlass des hundertsten Jahrestages der Vereinigung mit Frankreich beizuwohnen, und am 8. März wieder nach Paris zurückkehren. Die «Agence Havas» meldet: Wie versichert wird, ist die Abberufung des französischen Botschafters beim Vatican Grafen Lefebvre de Béthune beschlossen. Dies solle die Antwort auf den vom Vatikan beabsichtigten Protest gegen das Associations-Gesetz sein.

Die Agence Fabra meldet: Ein aus Havanna eingelangtes Telegramm berichtet, dass Marschall Martínez Campos bei der Übergabe des Commandos den General Marin eine Rede hält, in welcher er seine Klarheit, er erfüllte eine Gewissenspflicht, indem er den Erfolg des Feldzuges vor Augen habe; denn der General vermochte in die Provinzen Matanzas, Havannah und Pinar del Rio einzubringen. Er sei zwar trotz Gegenstand von Ovationen seitens der Bevölkerung Havannah gewesen, jedoch seien gleichzeitig ohne Wissen Telegramme nach Madrid gerichtet worden, welche seine Entfernung verlangten. Er habe hierauf ein Telegramm an die Regierung gesendet und dieselbe gebeten, ihren Entschluss zu fassen. Als Antwort hat er von der Regierung die Weisung erhalten, das Kommando dem General Marin zu übergeben. Letzterer gab in einer Rede seiner Hochachtung für den Marschall Ausdruck und sagte, die öffentliche Meinung sei demselben Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der General Gualgouverneur von Puerto Rico, General Gómez, am gelben Fieber gestorben. General Suárez wurde zum Stellvertreter des General-Gouverneurs von Cuba ernannt.

Wie man aus Lissabon schreibt, wird die Ankunft des Capitäns Monfinho, der durch die Vernichtung der Macht des Zulukönigs Gungunha und dessen Gefangennahme einen so großen Triumph errungen hat, in den ersten Tagen des Februar erwartet. Es werden für den Capitän große Auszeichnungen und Ovationen vorbereitet.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, eröffnete der König am 18. d. M. den Reichstag mit einer Thronrede, in welcher es bezüglich der Unions-Festlichkeit heißt: «Die Sorgen, die ich im vorigen Jahre gehabt habe, haben sich jetzt vermindert. Ich wünsche lebhafte die Ursachen, welche die Uneinigkeit hervorgerufen haben, immer befehligt werden; denn wie die Verhältnisse jetzt überall gestalten, ist es für die Sicherheit, Friede und Unabhängigkeit der skandinavischen Halbinsel

notwendiger als je zuvor, dass die beiden Völker fest zusammenhalten.» Die Thronrede weist auf den großen Überschuss in der Staatskasse hin, der es ermögliche, behufs Behauptung der Neutralität des Reiches bei etwaigen kriegerischen Verwicklungen außerordentliche Mittel zu Vertheidigungszwecken aufzuwenden. In dem Budget pro 1897 werden als erste Hälfte 11½ Millionen zum Bau von zwei Panzerschiffen, vier Torpedofregatten und sechs Torpedobooten, ferner 3 Millionen für die Befestigungen von Bartholomä, Oskar-Frederiksborg und auf Gotland, sowie 2 Millionen für das Intendanturwesen verlangt.

Der Präsident der serbischen Slupschtina, Garaschanin, der anlässlich der Erkrankung seines Sohnes nach Paris abreiste, wird den Sitzungen der Slupschtina in dieser Session wahrscheinlich nicht mehr beiwohnen.

Wie man aus Sofia meldet, hat in den dortigen politischen Kreisen der Umstand, dass sich unter den neuernannten fünf Gehilfen für die Balis der macedonischen Vilajets nur ein Bulgar befindet, sehr unangenehm verübt.

Reuter's Office meldet aus Capstadt: «Das Cabinet Sprigg tut alles Mögliche, um das Vertrauen des Transvaal-Staates und des Oranje-Freistaates wieder zu gewinnen, weshalb Sir John Givewright nach Bloemfontein und Prätoria abgereist ist.»

Reuter's Office meldet aus Akra: «Der Krieg gegen die Aschantis ist beendet. Admiral Scott besiegte Kumasi ohne Kampf. König Prempey hat alle Forderungen Englands angenommen.»

Aus Washington verlautet, der Bericht der Senats-Commission für die auswärtigen Angelegenheiten erkläre in Betreff der Bestimmung der Monroe-Doctrin, dass der durch Kauf oder gewaltsame Mittel oder sonst erfolgte Erwerb von Gebiet auf dem amerikanischen Festlande durch eine fremde Macht als ein unfreundlicher Act betrachtet wird, den die Vereinigten Staaten nicht zulassen. In Fällen von Grenzstreitigkeiten zwischen einer fremden Macht und irgend einem amerikanischen Staate, welche durch ein Schiedsgericht oder in anderer Weise geschlichtet werden, würden die Vereinigten Staaten allein Richter bleiben, wenn die Monroe-Lehre durch diese Regelung verletzt werden sollte.

## Tagesneuigkeiten.

— (Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) In der Directionsitzung der Troppauer Sparcasse wurde einstimmig beschlossen, gemeinschaftlich mit der Stadtgemeinde einen Prachtbau für Zwecke der Sparcasse und des städtischen Museums aus Anlass des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers aufzuführen.

— (Erzherzog Franz Ferdinand.) Aus der Umgebung des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este geht dem «Salonblatt» aus Ussuan, 4. d. M., die nachstehende Meldung zu: Das Besindniss der Sr. I. und I. Hoheit ist, den Umständen angemessen, recht befriedigend, und die durch die große Ruhe in der hier sehr gesunden Gegend fortschreitende Heilung berechtigt zu den besten Hoffnungen. Der Herr Erzherzog, der sich immer noch ziemlich angegriffen fühlt, bedarf jedoch großer Ruhe und Schonung.

— (Das Jubiläum der Kaiser-Proklamierung in Deutschland.) Berlin begiebt den Festtag in gehobener Stimmung. Die Blätter begrüßten die Gedächtnisseier in besonderen Festartikeln. Es wurden zahlreiche Festakte, namentlich in den Schulen, abgehalten. Im Rathause hielt der Oberbürgermeister eine Festrede. Die Stadt war festlich geschmückt. Auch in allen größeren Städten fanden feierliche Veranstaltungen statt und aus den übrigen Bundesstaaten werden Gnadenbeweise gemeldet. Die conservative Partei, die Reichs- und die deutsche Socialreform-Partei sandten Ehrungsbelehen an Bismarck ab. Sämtliche Berliner Schulen erhielten vom Kaiser Reproduktionen des Bildes «Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter!» mit einer eigenhändigen Widmung des Kaisers.

— (Unfall des Herzogs von Orleans.) Die Agenzia Stefani meldet aus Turin vom 18. d. M.: «Während eines Spazierittes, welchen der Herzog von Orleans mit dem Herzog von Asti unternahm, stürzte das Pferd des ersten. Der Herzog von Orleans erlitt eine Verrenkung der rechten Schulter und einen Knöchelbruch am rechten Fuß. Der sofort herbeigerufene Arzt richtete fogleich die Verstauchung der Schulter des Herzogs von Orleans ein und legte ihm am Fuße einen provisorischen Verband an, dessen Erziehung durch einen definitiven Verband in zwei Tagen vorgenommen werden wird. Der Zustand des Herzogs ist zufriedenstellend und keinerlei Complication hinzugekommen.»

— (Attentat auf einen Sectionschef.) Aus Ugram, 18. d. M., wird gemeldet: Der Lector der deutschen Sprache an der hiesigen Universität Doctor Quiquerez, welcher wegen delikater Gründe von seinem Amte suspendiert wurde, erschien heute bei dem Sectionschef Kršnjavi, um ihn nach dem Grunde seiner Sus-

pension zu befragen. Sectionschef Kršnjavi hielt ihm seine Bebensweise vor, worauf Dr. Quiquerez den schuldigen Respect verlor. Als Sectionschef Kršnjavi einem Diener den Auftrag gab, Dr. Quiquerez zu entfernen, ergriff dieser ein Tintenfass und warf es nach dem Kopfe des Sectionschefs, der ganz ungeschickt verlegt wurde. Dr. Quiquerez wurde verhaftet. Allgemein glaubt man, dass Quiquerez nicht ganzzurechnungsfähig sei.

— (Ehrung.) In Lemberg wurde am 19. d. M. von einem Comité Gewerbetreibender, an dessen Spitze Herrenhausmitglied Ritter von Gorayki steht, in feierlicher Weise dem Director der galizischen Landesausstellung, Herrenhausmitgliede Dr. von Marchwicki, in Anerkennung seiner Verdienste eine kunstvoll ausgeführte Bronzefigur, den Gesetzten darstellend, als Andenken überreicht.

— (Zum erzbischöflichen Jubiläum des Papstes.) Am 19. d. M. waren es fünfzig Jahre, seit der Heilige Vater auf den erzbischöflichen Stuhl von Perugia erhoben wurde. Aus diesem Anlass ist im Verlage von Maximilian Merlin in Wien ein Prachtwerk erschienen. Es führt den Titel: «Das Vaterunser» und enthält nebst einem Bilder und Autogramm Leo XIII. die stimmungsvollen Original-Aquarelle von Josef Haßlwander in trefflicher Wiedergabe. Als Vorwort dient dem Werke ein Gedicht des bekannten geistlichen Schriftstellers Freiherrn Adolf von Berlichingen, eines Nachkommen des «Ritters mit der eisernen Hand». Der Papst hat die Widmung des ebenso schönen wie wertvollen Werkes angenommen und dem Verleger den apostolischen Segen gesendet.

— (Untergang eines italienischen Dampfers.) Aus Triest wird gemeldet: Ein großes See-Unglück wird aus Livorno gemeldet. Im Orangengolf an der sardinischen Küste scheiterte der italienische Dampfer «Genice». Die gesamte Mannschaft von 19 Personen ertrank. Der Capitän Bassallo wurde lebend ans Ufer getrieben, erlag jedoch seinen Verletzungen.

— (Todesfall.) Der in letzter Zeit mehrfach in Pressprozessen hervorgetretene Landgerichtsdirектор Brausewetter ist am 18. d. M. nachmittags in Berlin an Gehirnlähmung gestorben.

— (Strike.) Die Schiffbau-Arbeiter von Clyde nahmen die Vorschläge der Werkbesitzer, betreffend die Beendigung des Ausstandes, an. Die Schiffbau-Arbeiter verzweiften mit 578 gegen 127 Stimmen die Vorschläge der Arbeitgeber. Der Ausstand dauert fort.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Der Verein der k. k. Staatsbeamten Österreichs hat in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung einstimmig beschlossen, anlässlich des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers für die gesammte Staatsbeamtenchaft Österreichs ein Spital in Wien zu errichten. Das zur Durchführung dieser Angelegenheit eingesetzte Comité hofft, dass zum angegebenen Zeitpunkte die Grundsteinlegung erfolgen kann.

— (Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat zu dem mit einem Kostenaufwande von 500 fl. ausgeführten Uferschutzbaue am Laibachflusse nächst Slape, Gemeinde Mariaberg, einen Beitrag zur Hälfte der Baukosten, d. i. mit 275 fl., aus dem Staatschaze bewilligt, während die andere Hälfte der Landesausschuss auf den Landeskond übernommen hat, da die Besitzer jener Häuser, welche sich in Überschwemmungsgefahr befinden haben, armuthshalber zu einer diesbezüglichen Beitragsleistung nicht herangezogen werden konnten. — o.

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der morgigen VIII. Sitzung des krainischen Landtages lautet: 1.) Besuch des Protokolles der VII. Landtagsitzung vom 18. Jänner 1896. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Bericht des Landesausschusses, betreffend die Genehmigung von Umlagen für Strafenzwecke. 4.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Dr. Ivan Tavčar und Genossen, betreffend die Kündigung des Zollvertrages mit Ungarn. 5.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Franz Povše und Genossen, betreffend den Zollvertrag mit Ungarn und in Angelegenheit des Sichelbürger- und Marienthaler-Bezirkes der ehemaligen Militärgrenze. 6.) Mündliche Berichte des Finanzausschusses über Petitionen und zwar: a) des Gemeindeamtes St. Michael, Bezirk Abelberg, um Subvention für die Anlage einer Wasserleitung; b) des Unterstützungsvereines für entlassene Straflinge in Krain um Bewilligung einer Subvention; c) des Ortschulrates in Altenmarkt bei Laas um Einreichung der zweiten Lehrstelle in die zweite Gehaltskategorie; d) der Stadtgemeinde Tschernembl um Abschreibung des Darlehensrestes per 4890 fl. für den Schulhausbau. 7.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Kostel um Vornahme der Vorerhebungen für die Anlage einer Wasserleitung durch einen landschaftlichen Ingenieur. 8.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeindeämter Podgora und Videm um Anfertigung der Pläne für die Anlage einer Wasserleitung durch den landschaftlichen Hydrotechniker.

— (Venetian.) Morgen wird zum Vortheile des Kapellmeisters Herrn Stephan die reizende,

Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes in Draschitz um Umlegung der Bezirksstraße Draschitz-Kermatschina. 10.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Gemeindeämter Oberloitsch, Hoteberschitz, Gereuth, Planina und anderer um Abweisung der Petition des Bezirksstraßenausschusses von Loitsch in betreff des Unterloitsch-Haleter Straßenbaues.

— (Chrenburgerrechts-Verleihung.) Die Gemeinde Oberschützen hat in ihrer am Sonntag den 19. Jänner abgehaltenen Gemeindeausschusssitzung den Herrn Landespräsidenten Victor Baron Hein und den Herrn Bezirkshauptmann Ferd. Marquis von Gozani einstimmig zu Ehrenmitgliedern der Gemeinde ernannt.

— (Anerkennung.) Die krainische Sparcasse ließ bekanntlich im vorigen Jahre das kleine Stiegenhaus des ihr gehörigen Virant'schen Hauses, in dem gegenwärtig die gewerblichen Fachschulen untergebracht sind, restaurieren. Aus diesem Anlass erhielt die Direction der krainischen Sparcasse von der l. l. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale folgendes Schreiben zugestellt: «Die Centralcommission ist im Wege ihres Correspondenten, Gustos Eduard Gerisch, zur Kenntnis gelangt, dass im Laufe des Sommers 1895 das im Hause der krainischen Sparcasse am Jakobplatz in Laibach befindliche, vom kunsthistorischen Standpunkte in nicht gewöhnlichem Maße wertvolle kleine Stiegenhaus in vorzüglicher und pielerischer Weise restauriert wurde. Die Centralcommission kann daher nicht umhin, der geehrten Direction für diese verständnisvolle Maßnahme die Anerkennung und den Dank mit der höflichen Bitte auszusprechen, denselben den betreffenden Factoren gefälligst zur Kenntnis bringen zu wollen.»

— (Vorspanngebühr.) Der Gesamtvergütungspreis für ein Vorspannpferd und ein Kilometer wurde für das Herzogthum Krain auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1896 mit 10½ Kreuzer festgesetzt. — o.

— (Faschingss-Chronik.) Das vom Casino-Verein am letzten Samstag veranstaltete Tanzkränzchen war zahlreich besucht und währte in animierter Stimmung bis zum frühen Morgen. Ebenso rege Tanzlust herrschte bei der vorgestern stattgehabten Tanzunterhaltung des «Italica»-Vereins, die sich lebhafte Zuspruch erfreute. Wie man uns mittheilt, findet die traditionelle große Sokol-Maskerade am Faschings-Dienstag in den neuhergestellten Turnlocalitäten des «Narodni Dom» statt. Es werden bereits Vorbereitungen getroffen, um das Fest durch das Arrangement origineller Maskengruppen sehenswürdig und überraschend zu gestalten. Der deutsche Turnverein gedenkt seinen Maskenball am 15. Februar in den Localitäten der alten Schießstätte zu veranstalten. Inzwischen werden auch die diversen anderen Vereine ihre Faschingsvergnügungen arrangieren.

— (Slovenisches Theater.) «Moj Pepček», eine ziemlich schwärmelige Übersetzung, beziehungsweise Vocalisierung des bekannten Volksstückes «Mein Leopold» von L'Arronge, erhebt wohl keinen Anspruch auf die Bezeichnung eines dramatischen Kunstwerkes. Obwohl von einer gesunden Idee getragen, enthält die breitspurig auf ausgetretenen Bahnen dahinwandelnde Komödie in ihren lose an einander gereihten sechs Bildern weder eine sonderlich interessante Handlung noch einen Überfluss an scharf gezeichneten Figuren. Kommen noch die unliebsamen Thatsachen hinzu, dass der sonst wirksame Vorstadttargon im Slovenischen überhaupt nicht wiederzugeben ist, dass man diverse Couplets zu streichen bemüht war und endlich die überwiegende Mehrheit der ausübenden Kräfte ihr Aug' und Ohr beharrlich auf den Souffleurkasten gehestet hielt, so kann von einer sehr beispieligen Aufnahme des Stückes kaum die Rede sein. Einzelne Bilder giengen denn auch ganz spurlos vorüber, und erst gegen Schluss kam über das Publicum eine etwas animiertere Stimmung, so dass einigen Darstellern, insbesondere Herrn Verovsek, der die Rolle des Schuhmachers in anerkennenswerter, glücklich charakterisierender Weise durchführte, lebhafter Beifall zuteil wurde. Ohne Zweifel wird uns eine eventuelle Reprise des Stücks — vielleicht gelangt dasselbe, da es nun einmal einstudiert ist, an einem Sonntage zur neuerschienen Aufführung — besser zufriedenstellen. Mit Ausschluss der oben genannten Mängel entledigten sich nebst den Herren Verovsek und Janešmann, welch letzterer die Partie des Pfuskers namentlich im ersten Bilde virtuos behandelte, die Damen Polakova, Slavčeva und Nigrinova und die Herren Danilo und Sovšin ihrer geringfügigen Rollen mit rühmenswerter Geschicklichkeit. — Das Theater war weniger gut besucht. — n —

— (Deutsches Theater.) Die gestrige Reprise des Lebensbildes «Der kleine Börd» fand infolge der trefflichen Wiedergabe neuerlich eine sehr freundliche Aufnahme. Insbesondere erfreute sich Fräulein Meißner, die den «kleinen Börd» mit so liebenswürdiger Natürlichkeit spielt, verdienterweise großen Beifalles. Das Theater war trotz des anmutigen Stücks und der vorzüglichen Darstellung repräsenthaft leer. — J.

— (Venetian.) Morgen wird zum Vortheile des Kapellmeisters Herrn Stephan die reizende,

schon lange nicht gegebene Operette «Voccacio» von Suppé aufgeführt. Herr Stephan ist ein umsichtiger und gewissenhafter Dirigent, dem das Publicum eine Reihe von sorgfältig einstudierten Operetten, darunter mehrere erfolgreiche Novitäten, wie «Die Karlschülerin», «Die Chansonne» u. a. m. ver dankt. Alle diese Umstände werden voraussichtlich zusammenwirken, dass dem verdienstvollen Dirigenten der Dank des Publicums durch zahlreichen Besuch zum Ausdruck gebracht werden wird.

(Sanitäts.) Im Dorfe Hrušje, Bezirk Adelsberg, erkrankten im Verlaufe der letzten Zeit neun Kinder an Scharlach, von denen zwei gestorben sind. Die schulpflichtigen Kinder dieser Ortschaft wurden vom Schulbesuch in Hrenovic bis auf weiteres ausgeschlossen. —

(Schwere Beschädigung.) Der sechsjährige Kaischlers-Sohn Johann Susteršič aus Stančić spielte mit einer Gewehrkapsel und brachte dieselbe mittels eines Bamböhlchens zur Explosion, wobei dem Knaben Splitter ins Gesicht drangen und das linke Auge schwer beschädigten. —

(Vom Theater.) Heute wird die Meister-Oper Smetana's «Die verkaufte Braut» nach langerer Pause zur Freude aller Kunstkenner wieder aufgeführt. Das schöne Werk wird hoffentlich recht oft das Repertoire gieren.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser stattete heute dem durchlauchtigsten Erzherzogspaares Karl Ludwig, welches mit den Töchtern, den Erzherzoginnen Maria Annunziata und Elisabeth morgen abends die Orientreise antritt, einen längeren Besuch ab.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem heutigen Ball bei Hof wohnten Se. Majestät der Kaiser in der Oberstenuniform seines Dragonerregimentes, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Otto und Friedrich mit Gemahlinnen, Ludwig Victor und Rainer, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Annunziata, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, Prinz und Prinzessin Philipp von Coburg, die Minister, das diplomatische Corps, die Mitglieder des Hochadels und die Hofwürdenträger bei. Der Kaiser sprach den Muntins, den englischen, französischen und russischen Botschaftern, andere Vertreter der fremden Mächte, sowie die Minister Goluchowski, Kriegerhammer und Fejervary an. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Militärverordnungsblatt meldet: Se. Majestät der Kaiser verlieh dem zum Eisenbahnminister ernannten bisherigen Stellvertreter des Generalstabsschefs FML Emil Ritter v. Guttentag den Orden der eisernen Krone zweiter Classe und ernannte den FML Heinrich Ritter von Pitreich zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Das «Fremdenblatt» meldet: Wie wir vernehmen, ist die Nachricht von einer angeblich beabsichtigten Verschiebung des Zeitpunktes der Wiedereinberufung des Reichsrathes vollkommen unbegründet. In maßgebenden Kreisen wird der 10. Februar als der äußerste Termin für die Dauer der diesjährigen Landtagssession bezeichnet, wie dies bereits früher festgestellt worden ist.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitg.» publiciert die Kundmachung betreffend die Errichtung des Eisenbahnministeriums, welches am 19. Jänner keine Wirksamkeit aufnahm, sowie das Organisationsstatut für die staatliche Eisenbahnverwaltung. Die bisher dem Handelsministerium unterstellte General-Inspektion der österreichischen Eisenbahnen und die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen wurden dem Eisenbahnministerium unterstellt, welches Befehlungen treffen wird, dass das neue Organisationsstatut am 1. August 1896 voll in Wirksamkeit trete.

Prag, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Die heute nachmittags stattgefundene, von 3000 Personen besuchte Versammlung der Arbeitslosen auf der Schützeninsel nahm einen stürmischen Verlauf. Nach Schluss der Versammlung kam es zu lärmenden Demonstrationen, indem die Theilnehmer der Versammlung in den Straßen, besonders vor dem Gebäude der Polizeidirection und dem Rathause lärmten, johsten und pfiffen. Mit Hilfe berittener Sicherheitswache wurde um halb 8 Uhr abends die Ruhe überall wieder hergestellt. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen; unter den Verhafteten befindet sich auch der im Omladina-Processe verurteilte Redakteur der «Radikalni Listy», Schulz.

Lemberg, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Bodeni wird am 27. d. M. zu den Landtagsverhandlungen hier eintreffen.

Krakau, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) In der gestern beendeten Schlussverhandlung gegen die wegen Spionage angeklagten Strumpfner und Genossen wurden verurtheilt: Albert Koziarski zu einem Jahre, Samuel Strumpfner zu 2 Jahren und Charlotte Strumpfner

zu 1½ Jahren schweren Kerkers verschärft mit Fasen, zur Tragung der Gerichtskosten und Abschaffung aus den Ländern der Monarchie nach verbüßter Strafe. Die Verurtheilten meldeten gegen dieses Urtheil die Berufung an.

Triest, 20. Jänner. (Orig.-Tel. — Landtag.) Auf die Anfrage eines Abgeordneten, ob die Zeitungsnachrichten, dass die slovenischen Mitglieder nicht erscheinen, weil sie in ihrer Redefreiheit behindert wären, wahr seien, erklärt der Landeshauptmann, in der vorjährigen Session eine Abstinenzklärung der Slovenen erhalten zu haben, dass ihm aber in der laufenden Session weder schriftlich noch mündlich eine derartige Erklärung der Slovenen zugekommen sei. — Es wurde hierauf in die Beratung der Feuerlöschordnung eingegangen, während welcher das Haus durch unter Beifall erfolgende Absentierung mehrerer Abgeordneter beschlussfähig wurde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Das Galleriepublicum verließ die Gallerie mit den vereinzelten Rufen: «Evviva Baratieri! Evviva Galliano!». Hierzu gab der Umstand Anlass, dass der Landeshauptmann einen vom radicalen Abg. Spadoni gestellten Antrag auf eine Sympathie-Kundgebung für die italienischen Truppen in Afrika als der Competenz des Landtages entzückt nicht zur Verhandlung zuließ.

Triest, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Lloyd-dampfer «Pandora» ist am 19. d. M. von Rio nach Santos abgegangen, der Lloyd-dampfer «Gisela» am gleichen Tage von Triest in Shanghai, der Lloyd-dampfer «Imperator» am gleichen Tage von Triest in Bombay und der Lloyd-dampfer «Venus» heute um 4 Uhr nachmittags aus Constantinopel hier eingetroffen.

Rom, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Agencia Stefani meldet aus Adahagamus vom heutigen: General Baratieri telegraphiert, dass bis Freitag keine neuerlichen Angriffe auf Makalle erfolgt sind. Es wurden bloß einige Flintenschüsse in der Umgebung der Quelle gewechselt, welche die Schoaner mit Steinen und Erdreich zu verstoppfen suchen, um die italienischen Soldaten zu verhindern, sich bei einem eventuellen Ausfall mit Wasser zu versorgen. Die Schoaner erhöhen ihre Wachsamkeit gegen die Kundschafter.

Tours, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Erzbischof von Tours, Cardinal Meignan, wurde heute früh von seinem Diener im Bett tot aufgefunden.

London, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Eine Depesche des Admirals Scott an das Kriegsamt meldet: Neu-moza wurde am 17. d. M. um 1 Uhr nachmittags ohne Kampf besetzt.

London, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Die telegraphischen Verbindungen mit Südafrika sind infolge der Unterbrechung des Kabels an der Ost- und Westküste gestört.

Paris, 20. Jänner. (Orig.-Tel. — Senat.) Loubet nimmt den Präsidentensitz ein. Turrel zeigt dem Minister des Neuen Berthelot an, dass er in Angelegenheit der Behandlung der französischen Weine bei ihrer Einfuhr in Österreich-Ungarn interpellieren werde.

Athen, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Kammer trat heute zusammen. Es wurde das königliche Decret bezüglich der Einberufung vorgelesen.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. Jänner 1896.

Es ist herrschend:  
die Röhrkrautheit bei Pferden im Bezirk Gottschee in der Gemeinde Komposje bei Reisnitz.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 18. Jänner. Brauner, Böhm, Schik, Berger, Mahler, Abstrosky, Rihim und Geiringer, Käste, Wien. — Hild und Pottoli, Käste, Triest. — Dreiber, Ingenieur, Stoererau. — Slet, Stud. Juris, Adelsberg. — Lajte, Drognist, Graz. — Globocnik, Agent, Krainburg. — Obmann, Käfm., Skafit.

Am 19. Jänner. Sinnreich, Zimmermann, Langgraf, Dannhauser, Kohn, Käste, Wien. — Schink, Realitätenbesitzer, Sagor. — Königmann, Privat, Gottschee. — Wolf, Käfm., Frankfurt a. M. — Obacha, Privat, Laibach. — Rauth, Lehrerin, Josefthal. — Wolf, Privat, Amstein.

Am 20. Jänner. Eder, Neumann, Wallheim, Mation, Schanz, Weiß, Hilfreich, Sind und Schleichtorn, Käste, Wien. — Rötti, Privat, i. Schwester, Podomely. — Felbinger, Käfm., Magenfurt. — Felle, Käfm., Graz. — Linhard, Fabritsleiter; Dr. Hueber, Hof- und Gerichtsadvocat, Wien. — Wolf, Käfm., Triest.

#### Hotel Elefant.

Am 18. Jänner. Müller, Altmann, Walter, Wipplinger, Geissel, Felix, Käste, Wien. — Kosak, Privat, Groklupp. — Guflas, Porträt-Maler, Linz. — Pollak, Käfm., Gr. Kanizsa. — Überländer, Käfm., Brünn. — Neumann, Behanizer, Käste, Preßnitz. — Bischoff, Maler, Stadtilm. — Füssel, Käfm., Prag. — Feiglstock, Käfm., Marczali. — Fischer, Käfm., Budapest. — von Franken, f. f. Hauptsteuereinnehmer, Krainburg. — Lozeh, Bäder, i. Frau, Triest.

#### Hotel Lloyd.

Am 19. Jänner. Premer, Weingroßhändler, Warasdin. — Deutsch, Käfm., Gabec, Mediciner, Graz. — Eisler, Käfm., Budapest. — Gorup, Privat, Laibach. — Slavathy, Pollak, Käste, Wien.

#### Hotel Lloyd.

Am 20. Jänner. Siegl, Schneidermeister, Graz. — Ogo-vec, Stud, Rudolfswert. — Ogo-vec, Aspirant, Podnart. — Pej, Ingenieur, Villach. — Kurplus, Reservelieutenant, und Schmidt, Reisj., Wien. — Jaksé, Holzhändler, Laak. — Berlic, Pfarrer, Möschbach.

### Verstorbene.

Am 17. Jänner. Max Sterniša, Schneider-Sohn, 4½ J., Tinnauer-Lände 8, Diphtheritis. — Elisabeth Erler, Schuhmachers-Tochter, 8 J., Ziegelstraße 9, Scharlach.

Am 19. Jänner. Max Cefarec, Magazineurs-Sohn, 4½ J., Dampfmühlgasse, Meningitis basilaris. — Anna Balovc, Postamtsdiener-Tochter, 14 M., Franz-Josefsstraße 11, Masern. — Emil Lukas, Schuhmachers-Sohn, 14 M., Congressplatz 17, Croup. — Maria Selan, Arbeiterstochter, 4½ J., Karolinengrund 21, Laryngitis croup. — Mirko Vorstrahl, Student, 14 J., Hühnerdorf 4, Tuberkulose. — Celestine Gel, Landes-Regierungsrathswitwe, 62 J., Theatergasse 4, Lungentzündung.

Am 20. Jänner. Christina Küster, Taglöhnerstochter, 13 Mon., Floriansgasse 32, Bronchitis.

Im Elisabeth-Kinder-Spital.

Am 17. Jänner. Antonia Čarman, Kaischlers-Tochter, 1½ J., Masern.

Am 18. Jänner. Juliana Markel, Weichenwächter-Tochter, 2 J., Tuberkulose nach Masern.

Im Siechenhaus.

Am 19. Jänner. Ursula Simmone, Einwohnerin 69 J., Lungemphysem.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 18. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind schienen: 3 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh und 20 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mittl.	Mittl.		
	fl.   kr.	fl.   kr.	fl.   kr.	
Weizen pr. Meterstr.	7 80	8 —	Butter pr. Kilo . .	— 80
Korn	7 30	7 40	Gier pr. Stück . .	— 3
Gerste	6 40	6 40	Milch pr. Liter . .	— 10
Häfer	6 80	7 —	Rindfleisch pr. Kilo . .	— 64
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch . .	— 64
Heiden	7 50	7 40	Schweinefleisch . .	— 60
Hirse	6 50	6 50	Schöpfsfleisch . .	— 50
Kulturz	5 50	5 60	Hähnchen pr. Stück . .	— 55
Erdäpfel 100 Kilo	2 80	—	Tauben . .	— 17
Linsen pr. Kilo	12 —	—	Heu pr. M.-Ct. . .	2 50
Erbsen	12 —	—	Stroh . .	2 60
Fisolen	10 —	—	Holz, hartes pr. Kilo . .	— 7
Stindschmalz Kilo	70 —	—	Steifz . .	— 24
Schweineschmalz	70 —	—	weiches, . .	— 5
Sped, frisch	60 —	—	Wein, roth, 100 Bit. . .	— 30
— geräuchert	64 —	—	weiner, . .	— 30

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Baronometer auf 800 m reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Störungen am Himmel
20.	12 U. N. 9 M.	744 6 745 6	+1 5 —2 3	O. mäßig windstill	heiter	0°
21.	7 U. Mg.	747 4	-3 9	SD. mäßig	bewölkt	Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur +0 5°, 1 8° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitz, Ritter von Wissembrod.

Depot der k. u. k. Generalstabs-Karten  
Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr. in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr.  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.



Trauernden Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die uns so sehr betrübende Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwester, Großmutter und Schwiegermutter, der hochwohlgeborenen Frau

Celestine Ekel geb. von Strausky

f. f. Regierungsraths Witwe

welche am 19. Jänner f. f. um 2/4 Uhr abends nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ihrem 63. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hölle der theuren Dahingeschiedenen wird Dienstag den 21. Jänner um 2 Uhr nachmittags im Sterbehause Theatergasse Nr. 4 feierlich eingefeiert, nach dem Friedhof zu St. Christoph überführt und sodann im Familiengrab beigelegt werden.

Die heiligen Seelenmesse werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 19. Jänner 1896.

Carl von Strausky, f. u. f. Feldmarschall-Lieutenant d. R., Bruder. — Olga Arzt geb. Ekel, Emilie, Gisela, Sr. M. Alacoque, im Orden der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuze, Ida Ekel, Tochter. — Carl Ekel, f. f. Landes-Regierung-Concipist, Sohn. — Franz Arzt, f. f. Major des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 9, Schwiegerjohn. — Olga Arzt, Enkelin.

